

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schindorf, Adlig, Bernsdorf, Adsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Nikolaus, St. Jakob, St. Nikolaus, Stangendorf, Thurn, Niedermüllers, Ruffenappels und Zirkelheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr. 182.

Supplementarorgan im Amtsgerichtsbezirk.

Sonnabend, den 9. August

Neuzeitliche Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Jahrmarkt in Callenberg Donnerstag, den 14. August.

Holzverkauf: Sonnabend, den 9. August, vormittags 8-10 Uhr auf dem Güterbahnhof, 3 Zentner 8 Mark.
Der Düngemittel-Ausschuss für Callenberg.

Bekanntmachung,

die kriegs- beziehentlich zivilgefangenen hiesigen Gemeindeglieder betreffend.

Um die Zahl der in Kriegs- beziehentlich zivilgefangenschaft befindlichen Ortsangehörigen genau feststellen zu können, werden die Angehörigen derselben hierdurch gebeten, spätestens bis zum 12. August d. J. die Namen derselben an Gemeindegaststube — Zimmer Nr. 4 — persönlich anzugeben. Um rechtzeitig das Erforderliche zum Empfang der betreffenden Kriegs- und zivilgefangenen vorbereiten zu können, ist es unbedingt nötig, daß innerhalb der vorgeschriebenen Frist jeder zu erwartende Heimkehrer hiermit gemeldet wird.

H o h n d o r f, (Bez. Chemnitz) den 6. August 1919.
Der Gemeindevorstand.
S c h u t t e r.

Bezirksverband.
R.-L.-Nr.: 1060. M.

Amerikanisches Weizenmehl.

Es kann ein 11. und 12. $\frac{1}{2}$ Pfund amerikanisches Weizenmehl auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung abgegeben werden. Preis für $\frac{1}{2}$ Pfund 42 Pfg.

Als Ausweis dienen zwecks Kontrolle die Abschnitte 11 und 12 der Mehlmarken („Ausländisches Mehl“), die den Behörden noch zugehen. Die Marken sind bei der Abrechnung einzureichen.

R.-L.-Nr.: 822. Getr. 2.

Verfütterung von Gerste.

Da auch die Gerste d. Ernte 1919 in vollem Umfange beschlagnahmt ist, dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus selbstgeernteter Gerste nur ver-

brauchen: Die zur Bestellung der zum Betriebe gehörigen Grundstücke benötigten Saatgutmengen, sowie die zur Ernährung der Selbstverfoger und zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehes zulässigen Mengen, die durch eine demnächst ergehende Verordnung des Reichsernährungsministeriums festgesetzt werden, eine Verwendung von Gerste zu Fütterungszwecken wird aber voraussichtlich mit Rücksicht auf die Freigabe des Hafers nur in sehr beschränktem Umfange zugelassen werden. Bis zum Erlaß dieser Verordnung ist jede Verfütterung von Gerste verboten und strafbar.

§ 1 a u a u, am 6. August 1919.
Amthauptmann **Frhr. v. Weldt.**

Nachstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Dresden, am 6. August 1919.

Wirtschaftsministerium, 2310 V G 2
Landeslebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 4 und 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1.
Rohrabi darf mit Kraut nicht in den Handel gebracht werden. Soweit Rohrabi von der Erzeugerstelle auf kurze Entfernungen mit Fuhrwerk oder auf andere Weise, jedoch nicht mit der Bahn, an die Absatzstelle, insbesondere auf öffentliche Märkte befördert wird, ist der Absatz mit Kraut bis auf weiteres zugelassen.

§ 2.
Zuwiderhandlungen werden gemäß § 16 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch kann auf Eingekerkelung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
Berlin, den 28. Juli 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Wie wir hören, haben sich Ministerpräsident Dr. Bradnauer und Finanzminister Rißke nach Weimar begeben, wo z. Zt. die Verhandlungen über die neue Erzberger'sche Reichsabgabenordnung stattfinden. Sachen nimmt bekanntlich einen ablehnenden Standpunkt ein. Auch Bayern ist gegen Erzberger's Stenerpläne.

* Nach zuverlässigen Nachrichten der „Bosnischen Zeitung“ plant die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Bayerns einen Steuerstreik. Ueber die Art und Weise, wie dieser Streik durchgeführt werden soll, ist näheres noch nicht bekannt.

* In dem Städtchen Haardt ist das Denkmal Kaiser Wilhelms I. in vorerwähnter Nacht von französischen Soldaten umgeworfen und beschädigt worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — Französische Gemeinheit!

* Die Bergarbeiter in Schottland haben den Generalstreik proklamiert.

* Das früher dem anhaltischen Herzogshaus gehörende Schloß Biendorf bei Cöthen ist in der vorletzten Nacht infolge Brandstiftung völlig niedergebrannt.

* Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektion an, jen habe, eine Anzahl Personenzüge vom 15. August ab ausfallen zu lassen.

* Nach Petersburger Meldungen ist die Cholera-epidemie im Steigen begriffen. Bisher sind 60 bis 70 Fälle täglich zu verzeichnen. Infolge Mangels an Ärzten und Desinfektionsmaterial wird eine weitere Ausbreitung befürchtet.

* Die französischen Behörden geben sich die erdenklichste Mühe, die Französisierung im Elsaß zu beschleunigen. Vom 1. Oktober ab wird die deutsche Sprache in den elsässischen Volksschulen abgeschafft.

Was wird in Ungarn?

Eine in Wien eingegangene Meldung sagt, daß die neue ungarische Regierung gestern abend bereits wieder gestürzt worden sei. Die Entente habe die oberste Gewalt dem Erzherzog Josef übertragen.

Die Lage in Ungarn ist noch durchaus verworren und man muß allen Nachrichten von dort mit einer gewissen Vorsicht gegenüberstehen. Je klarer aber das Bild von den augenblicklichen Verhältnissen in Ungarn und besonders in Budapest wird, umso schärfer und deutlicher tritt die ungeheure Schuld der skrupellosen Räteriktoren zutage. Die brutalen Machthaber, die angeblich einen sozialistischen Rüstestaat errichten wollten, haben das Volk an den Rand des Abgrundes geführt. Als sie mit ihrer Politik gegenüber dem Ruin standen, schlichen sie davon und verjuchten durch eine feige Flucht sich der Verantwortung ihrer Taten zu entziehen. Dies sind die Helden, die eine Proletarierdiktatur errichten wollten! Nun ist das ganze Wirtschaftsleben, das ganze Volk und vor allem auch das Proletariat völlig zu Grunde gerichtet und der Willkür der Feinde ausgeliefert worden. Das Volk aber will nun auf jeden Fall Ruhe und Ordnung wiederherstellen und gegen weitere Weltbeglückungsversuche geschützt sein. Die Entente aber benutzt diese Erbitterung im Volke, um einen entscheidenden Schlag gegen alle sozialistischen Ideen überhaupt zu jagen und unterstützt darum aufs eifrigste alle Bestrebungen, die die Wiederaufrichtung einer Monarchie bezwecken. Also statt der Räterepublik die Monarchie — das ist der Erfolg der Räteriktoren! Dieses Ergebnis wird nun wohl auch dem eingeleiteten Anhänger des Räteriktums und einer rückwärtslosen Sozialisierungswirtschaft zu denken geben.

Auf jeden Fall werden die deutschen Arbeiter aus den letzten Ereignissen in Budapest lernen. Die angeblichen idealen Zustände, die für das Proletariat angeblich in Budapest herrschten und die von kommunistischen Agitatoren als das Vorbild für den zukünftigen Welt-Rüstestaat gepriesen wurden, haben eine zu graufame Enttäuschung erfahren, als daß ein vernünftiger Arbeiter sie auf unser Volk angewandt wissen möchte. Die Hoffnung auf eine allgemeine Weltrevolution im kommunistischen Sinne ist aber anscheinend auch in der Hoopung des Bolschewismus, in Russland, im Schwanden. Der Sonderberichterstatter der „Bosnischen Zeitung“ berichtet, daß Bela Kuhn sich seit Mitte Juli wiederholt mit der Bitte um militärischen Beistand an die Moskauer Regierung gewandt, dieser die Lage der ungarischen Verhältnisse dargelegt und insbesondere betont habe, daß innerhalb der russischen Kommunisten selbst sich eine Sezession bemerkbar mache, die schließlich auf einen freiwilligen Rücktritt der Budapest kommunistischen Regierung hindeuten werde. Daraufhin sei aber von Moskau eine klare Absage erfolgt mit der Begründung, die russische Räteregierung sei von nun ab nicht mehr gewillt, sich in fremdstaatliche Angelegenheiten zu mischen. Man scheine in Budapest diese Absage und ihre Begründung mit Recht dahin gedeutet zu haben, daß man in Moskau an eine bolschewistische Weltrevolution nicht mehr glaube. Jedenfalls dürfte der Abbau der kommunistischen Weltordnung, welchen man in Moskau gegenwärtig vorzubereiten scheint, die Hauptursache des jüngsten Budapest Umsturzes gewesen sein.

Die Bedingungen der Rumänen für Ungarn.

Wie aus Budapest gemeldet wird, sind der ungarischen Regierung die rumänischen Waffenstillstandsbedingungen unterbreitet worden. Rumänen verlangen Herabsetzung der ungarischen Armee auf

